

# Kongresse im Herzen Europas

## Kongressland Österreich – die Zukunft des Kongresswesens

Auch in Zeiten des Sparens werden Kongresse als Informationsplattform und Netzwerkinstrument genützt. Über die Zukunft des Kongresswesens und über verschiedenen Österreichischen Destinationen berichtet Dr. Helga Jäger.



Alexandra Kamper-Neulentner

Einer zunehmenden Bedeutung erfreut sich der Bereich des Tagungs- und Kongresstourismus. Insbesondere zeichnet sich dieser Sektor durch eine enorm hohe Wertschöpfung aus – durchschnittlich gibt der Kongresstourist 350,- EUR pro Tag aus. Diese Besonderheit untermauert auch die Studie „Kongresstourismus in Österreich 2000/01“, die das Institut für Touristische Raumplanung im Auftrag der Österreich-Werbung erstellt. Demnach entfallen in ganz Österreich rund 3,6% der Nächtigungen auf den Kongresstourismus. Demgegenüber stehen allerdings 7% der touristischen Wertschöpfung, für die der Tagungsgast verantwortlich zeichnet. Eine besonders hohe Bedeutung haben Kongresse für die Landeshauptstädte, hier entsteht aus solchen Veranstaltungen sogar jede zehnte Nächtigung. Rund 15% der Nächtigungen in Graz lassen sich bereits auf den Kongress-, Seminar-, Messe- und Incentivegast (auf das sogenannte

MICE-Segment) zurückführen.

### Die weitere Zukunft

„Die Zukunft des in Österreich immer stärker boomenden Kongresswesens weist außerordentlich stark in Richtung Qualität, Flexibilität, Kundenkomfort und terminliche Abgrenzung“, sagt die Kongress-Expertin Mag. Alexandra Kamper-Neulentner, EVENT DMC ([www.eventdmc.at](http://www.eventdmc.at)). Themenspezifisch lässt sich die Entwicklung des Kongresswesens laut Kamper heute in zwei große Bereiche teilen: Fachspezifische Kongresse wie beispielsweise Human-Ressource, Pharma, Medizin, Einkauf etc., die tiefgehende Inputs zu neuem Spezialwissen im jeweiligen Bereich übermitteln und meist nachmittags durch die Wahlmöglichkeit unterschiedlicher Panels auffallen. Die Zeiten, in denen „Allgemeinwissen“ zu den jeweiligen Themen dargestellt wurde, sind lange vorbei. Diese Kongresse entwickeln sich immer stärker zu

hochkarätigen Seminaren mit einer Vielzahl an Kompetenzvermittlern.

Stark im boomen sind länderspezifische Kongresse, welche sich heute vor allem mit der östlichen Halbkugel – von Slowenien bis China – beschäftigen. Diese unterscheiden sich von ersteren durch den im Vordergrund stehenden Networking Charakter. Im Mittelpunkt steht das breite Wissen über das jeweilige Land sowie Ein- und Verkaufsmöglichkeiten, wirtschaftlicher Rahmen, Präsentationsmöglichkeiten und vor allem Kontaktgenerierung mit potenziellen Kunden, Partnern oder Lieferanten.

Kamper: „Bisher wurden die Kongresse meist in wirtschaftlichen Zentren abgehalten, um ein möglichst großes Einzugsgebiet bedienen zu können. Künftig wird es aber gerade hierbei eine Abwanderungstendenz zu Kongressorten in Erholungsgebieten und im ländlichen Bereich geben. Einerseits aus Kostengründen seitens der Veranstalter, andererseits aus Komfort- und Networkinggründen für die Teilnehmer.“

Durch den immer schnelleren Alltag im Berufsleben reisen Kongressteilnehmer gerne bei eintägigen Kongressen außerhalb ihres Firmen- und Wohnsitzes bereits am Vorabend an, einerseits um erste Kontakte zu knüpfen, andererseits um zumindest kurz Ruhe und Erholung zu finden. Dies wiederum bietet dem Veranstalter die Möglichkeit, bereits am Abend vor dem Kongress ein gemütliches come-together zu arrangieren, denn immer stärker wird der Wunsch der Teilnehmer nach Rahmenprogrammen: von der Museumsführung über abendlich arrangierte Treffpunkte bis zu gemeinsamen Lauf-Treffs am Vorabend.

Experten sind sich einig: Kongresse werden immer kürzer. Dies resultiert einerseits aus dem Kostenbewusstsein der Teilnehmer, andererseits aus dem Mangel an Zeit. Kein Manager nimmt heute mehr an einem 3-Tages-Kongress teil. Die maximal entbehrbare Zeit, in welcher aber fundierte, zukunftsweisende Informationen transportiert werden müssen, beträgt heute 1 bis 1,5 Tage. Deutlich sichtbar wird dies auch bei der Ver-

### Kongress-Dauer

Experten sind sich einig: Kongresse werden immer kürzer. Dies resultiert einerseits aus dem Kostenbewusstsein der Teilnehmer, andererseits aus dem Mangel an Zeit. Kein Manager nimmt heute mehr an einem 3-Tages-Kongress teil. Die maximal entbehrbare Zeit, in welcher aber fundierte, zukunftsweisende Informationen transportiert werden müssen, beträgt heute 1 bis 1,5 Tage. Deutlich sichtbar wird dies auch bei der Ver-

kürzung der Pausen. Zweistündige Mittagspausen, in welchen mittags überdimensionierte Themenbuffets angeboten wurden und in denen oftmals nicht die Zeit verging, sind passé. Heute und künftig zählen kurze Mittagspausen von maximal einer Stunde, mit einfachen, gesunden und leichten Speisen. Mag. Alexandra Kamper-Neulentner: „Aufgrund des immer straffer werdenden zeitlichen Kongressbudgets und der Anforderungen an die Teilnehmer ist es umso wichtiger, dass Organisation, Beratung und Ablauf optimal aufeinander abgestimmt sind.“

Von Kongressorganisatoren erwarten Kunden sich künftig schlüsselfertige Kongresse, welche durch Kompetenz von der Veranstaltungsidee bis zur Nachbearbeitung geprägt sind und projektorientiert umgesetzt werden“, ist die Kongress-Expertin überzeugt.